

Die Ozeane können gerettet werden

(Text: Heinz Kärsinger, Foto: Wikipedia Commons, Der Bestand an Blauwalen ist seit den 1950er Jahren von etwa 1000 Exemplaren auf rund 200 000 Exemplare angestiegen)

Die atemberaubende Erholung der Buckelwale und anderer Wildtiere hat die Vorstellung, dass wir unsere Ozeane nicht retten können, grundlegend verändert.

Nach Jahren düsterer Prognosen, dass die Schäden durch Überfischung, Verschmutzung und Klimawandel nicht rückgängig gemacht werden können, kam kürzlich ein Lichtblick.

Dank der Erholung von Buckelwalen, See-Elefanten und anderen Meerestieren, konnten die Wissenschaftler einen Wiederherstellungsplan erstellen, der zeigt, wie die Gesundheit der Ozeane bis 2050 wiederhergestellt werden kann. Der Vorschlag, der von Wissenschaftlern von 16 Universitäten aus aller Welt ausgearbeitet wurde, würde zwischen 20 und 40 Milliarden Dollar pro Jahr kosten und basiert auf der Analyse von Maßnahmen, die zum Wiederaufbau von Populationen und Lebensräumen beigetragen haben. Buckelwale, die von der Antarktis nach Ostaustralien wandern, haben jedes Jahr um etwa 10 Prozent zugenommen, von einigen Hundert im Jahr 1968 auf mehr als 40 000 heute, wobei sie vom Verbot des kommerziellen Walfangs im Jahr 1986 profitierten. Auch die Zahl der Grauwale ist gestiegen, von 4000 im Jahr 1949 auf 20 000, und die der Blauwale von nur 1000 in den 1950er Jahren auf heute zwischen 10 000 und 20 000 Exemplaren. Nordliche Seeelefanten wurden 1880 fast bis zur Ausrottung gejagt, bis nur noch 20 Zuchttiere übrig geblieben waren. Aufgrund des starken Schutzes gibt es heute jedoch wieder mehr als 200 000 Tiere. Die Zahl der Sibirischen Seeotter in Kanada ist von etwa 50 im Jahr 1911 auf mehrere Tausend angewachsen.